

## UM HIMMELS WILLEN

## Weiße Kirchen

In den Feriengemeinden sind die Kirchen oft weiß gestrichen, in Oberbayern, in Tirol oder Kärnten, weiße Kirchen, die auf einer Anhöhe oder einem Felsen thronen.

Besonders markant sind die weißen Kirchen in unserem nördlichen Nachbarland Dänemark. Über die weilige Landschaft leuchten sie dort hinweg, inmitten der Feldmark- umgeben von einem gepflegten Friedhof- markant mit ihrem Turm und ihren klaren Formen, einfach schön. Diese Kirchen sind selbstbewusst. Sie verstecken sich nicht in einem Dorf. Sie stehen frei, als Gegenüber des Dorfes auf einer Anhöhe. Und sie leuchten in weiß, was ihre besondere Lage noch unterstreicht. So wie es in der Bergpredigt heißt: Es kann die Stadt (hier die Kirche), die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein (Matthäus 5,14).

Woher die Tradition der weißen Kirchen stammt, ist nicht ganz klar. Es kann sein, die Kirchen sollten durch das Kalken vor Wind und Wetter geschützt werden, oder auch die Unebenheiten in der Außenmauer sollten so geglättet werden.

Wir haben bei uns im Kirchenkreis auch wertvolle Kirchen, die von innen in weiß strahlende Kirche in Jeinsen etwa oder die herbe Hallenkirche in Pattensen. Und immer wenn wir mit dem Zug



Pastor Carsten Lohse.

Foto: Privat

nach Süden fahren, grüßt die Gertrudenkirche in Gleidingen.

Aber mit diesen strahlend weißen Kirchen Dänemarks an markanten Punkten der Landschaft kommen unsere Kirchen nicht ganz mit. Vielleicht am ehesten ähnelt die frei stehende Klosterkirche in Wittenburg diesem Konzept, wenn sie auch nicht weiß ist.

Die dänischen Kirchen stehen für Selbstbewusstsein, für Schönheit und für Harmonie. Immer wieder neu aufzublicken zu diesen besonderen Orten, den Alltag hinter sich zu lassen. Auch wenn die Hauptferienzeit vorbei ist, wenn wir in Dänemark waren oder in den Alpen, leuchten diese Kirchen in unseren Alltag hinein.

Carsten Lohse, Pastor

## Sogar der Briefkasten wird zur Gefahr

INITIATIVKREIS MENSCHEN mit Behinderung setzt 17 Punkte auf die Mängelliste in Rethen.

**RETHEN.** Langsam und vorsichtig steuert Dieter Mahler sein vierrädriges Elektromobil auf dem schmalen Gehweg am Anfang der Braunschweiger Straße. Der gehbehinderte Gleidinger muss gut aufpassen. Bewegt er sein mehr als 100 Kilogramm schweres und maximal sechs Kilometer pro Stunde schnelles Fahrzeug zu weit nach rechts, stößt er mit dem Gesicht gegen einen Briefkasten, der in seiner Kopfhöhe an der Engstelle hervorsticht. Nach links ausweichen kann er auch kaum, ohne dass seine Reifen über den Bordstein rutschen und er mit dem Fahrzeug umzukippen droht. Als Vertreter des Laatzenener Initiativkreises Menschen mit Behinderung ist er unterwegs, um auf Stellen im öffentlichen Wegenetz hinzuweisen, die eingeschränkt oder nicht barrierefrei sind.

Neben Mahler sind mit Christina Tietze und Winfried Kahle noch zwei weitere Ansprechpartner des Initiativkreises sowie weitere Interessierte und eine Vertreterin der Stadt dabei: insgesamt rund ein Dutzend Menschen. „Man müsste die Postkontakten etwas umgesetzt werden“, schlägt Mahler der Gruppe vor.

Gestartet ist diese mit ihrer Ortsbegehung an der S-Bahn Haltestelle am Rethener Bahnhof. Anschließend schaut sich die Gruppe die Eingänge zum Rethener Park genauer an, ehe es weiter über Schmiedestraße, Braunschweiger Straße und zum Ausgangspunkt zurückgeht. Die von der Stadtmitarbeiterin notierten Mängel und Wünsche in puncto Barrierefreiheit wird indes immer länger.



**Problematischer Standort für Postkasten: Der Gehweg der Braunschweiger Straße ist teilweise so schmal, dass Rollstuhlfahrer dem Hindernis in ihrer Kopfhöhe kaum ausweichen können, wie Dieter Mahler mit seinem vierrädrigen Elektromobil zeigt.**

Foto: Torsten Lippelt

## BEHINDERTE VERMISSEN EINIGES

Die Bahnsteige am S-Bahnhof sind zwar über Rampen erreichbar, doch fehlt dort in der Außenkurve vor den Büschen noch ein Geländer, merkt die gehbehinderte Christina Tietze an, die an diesem Tag mit einem ebenfalls motorbetriebenen, chopperähnlichen Spezialrollstuhl unterwegs ist. Gerade wenn es mit Schwung abwärts geht, sei es gut, wenn sich Menschen dort im Notfall festhalten könnten. Der Gleidinger Olaf Li-

chy wiederum, der auch CDU-Ratsherr ist, vermisst auf dem Weg vom Bahnsteig zum Parkplatz und der Stadtbahnhalde einen sogenannten taktilen Warnhinweis vor der Treppe. Den gibt es nur in der Gegenrichtung. Und noch etwas ist ihm aufgefallen: „Das Klopfgeräusch für Blinde an der nahen Fußgängerampel fehlt.“ Dies sei umso verwunderlicher, als dort ein passendes Gerät an der Ampelarmatur installiert ist. Womöglich sei es zu leise eingestellt.

Cornelia Piel, die als Vertreterin des Teams Tiefbau beim Rundgang dabei ist, notiert die Punkte und möglichen Ansprechpartner: Deutsche Bahn, Üstra oder die Stadtverwaltung selbst. Und ihre Liste wird bei dem mehr als einstündigen Rundgang immer länger. Dass Büsche und Bäume übermäßig gewachsen sind und in die öffentlichen Wege ragen, wie an der Hildesheimer Straße auf Höhe des Rethener Parks, wird ebenso kritisiert wie die alten Fußwege. Diese seien meist zu schmal angelegt worden – mit zu wenigen abgesenkten Bordsteinen, wie es heißt. Mitunter endeten sie auch auf einer Straßenseite gänzlich, was beson-

ders problematisch für Rollstuhlfahrer ist.

„Man endet dann im Nirgendwo“, berichtet Christina Tietze und nennt beispielhaft die Schmiedestraße. An anderer Stelle müssen Rollifahrer größere Umwege fahren, wie an der Kreuzung nahe der Kirche und Grundschule. Wenn sie von der Thiestraße zur Burgstraße fahren wollen, müsse sie den Steinweg überqueren, berichtet Tietze, doch gibt es dort keine Abseitung. Während Fußgänger direkt laufen können, müssen

Menschen wie sie bis vor die Grundschule zum dortigen Übergang fahren: ein Umweg von 50 Metern. Jeder Meter zählt, denn für einige Behinderte könnten schon 500 Meter Weg am Tag sehr anstrengend sein.

Ein weiteres Problem offenbart sich am nördlichen Zugang zum Rethener Park, denn die auf der Brücke über die Bruchriede installierten halbseitigen Sperren halten nicht nur unerwünschte Fahrräder, sondern mitunter auch Hilfsmittel von Gehbehinderten ab. Zwar passen Rollatoren und Rollstühle noch durch, doch für den vierrädrigen Scooter von Dieter Mahler ist diese Stelle zu eng.

## MÄNGELLISTE UMFASST 17 PUNKTE

Der Initiativkreis hatte in den vergangenen Jahren unter anderem die Barrierefreiheit des Aqualaatziums getestet, wobei dort bis auf Kleinigkeiten nichts zu beanstanden war, sowie eine Ortsbegehung in Grasdorf durchgeführt. In Rethen umfasst die Mängelliste schließlich 17 Punkte, darunter oftmals fehlende Absenkungen.

Selbst wenn nicht alles in den Zuständigkeitsbereich der Stadt falle, so wünscht sich Initiativkreisvertreter Kahle, dass sich diese stärker einbringt und auf Lösungen hinwirkt. Ortsbürgermeister Ernesto Nebot (SPD) verspricht nach dem gemeinsamen Rundgang, den dringenden Wunsch der Gruppe weiterzugeben, bei Straßenbaumaßnahmen an regelmäßige Bordsteinabsenkungen zu denken.



**Nicht abgesenkte hohe Bordsteine, zu enge Wege, fehlende Hilfen für Blinde.**

Torsten Lippelt

## Jazz und Neue Musik: Andromeda Mega Express Orchestra im Hermannshof Völkse

**SPRINGE.** Am morgigen Sonntag, 25. August, 17 Uhr, lädt der Hermannshof in Völkse, Röse 33, zum „Open Air im Park“ mit dem Andromeda Mega Express Orchestra aus Berlin ein. Auf dem Programm stehen Eigenkompositionen zwischen Jazz und Neuer Musik, die in keine Schublade passen. Das Orchester arbeitet seit 17 Jahren zusammen und spielt vorwiegend Kompositionen des Gründers Daniel Glatzel. Seine Eigenkom-

positionen mit kräftigen Griffen in die traditionelle Zitätenkiste sind voll verblüffender, verrückter Wendungen und erfrischender Ironie. Das Instrumentarium ist vielfältig: klassisch mit Streichquartett, Bläsersextett, Harfe, Trompete und Vibraphon, elektrisch mit Klängen von E-Gitarre und Keyboard, dazu der Rhythmus von Schlagzeug und Percussion. Karten kosten an der Tageskasse 15 Euro (ermäßigt 12 Euro)

## Berlin 21 Streetworkers bringen Park der Sinne zum Klingen

**LAATZEN.** Am Freitag, 30. August, ab 19 Uhr, macht der Kulturverein bauhof Hemmingen e. V. den Park der Sinne in Laatzen, Karlsruher Straße 101, zur Bühne für die Berlin 21 Streetworkers. Während der Corona-Pandemie haben die Berlin 21 Streetworkers Lionel Haas, Martin Lillich und Torsten Zwingenberger begonnen, in ihrem Berliner Heimatkiez Moabit-Tiergarten (1000 Berlin 21) live zu spielen. Dabei trafen sie auf den deutsch-russischen Musiker Ale-

xey Wagner und touren seitdem mit einem Programm aus populären Soul-, Funk- und Popjazz-Titeln von Stevie Wonder, Sting, Bob Marley, Crusaders, Beatles, Yellow Jackets sowie Eigenkompositionen. Im Park der Sinne treten die Berlin 21 Streetworkers in der Besetzung Emil Wahlgren (Gesang), Alexey Wagner (Gitarre), Lionel Haas (Piano), Martin Lillich (Bass) und Torsten Zwingenberger (Schlagzeug/Percussion) auf. Der Eintritt kostet 25 Euro, ermäßigt 21 Euro

**Gleitsichtbrille, komplett**

**ab 129,- €**

**Pass-Bilder sofort!**

**0% Finanzierung**

Bezahlen Sie Ihre Brille in bequemen Monatsraten.

Finanzierung ab 120,- € möglich

**Kodak LENS**

Inh.: B. Schrage

Pettenkoferstraße 2b

30880 Laatzen

Tel.: 0511 - 8999 1693

**LAATZEN**

Öffnungszeiten

Mo. - Fr. 09:30 - 18:30 Uhr

Sa. 10 - 15 Uhr

www.optik-laatzten.de

**Laatzen Zentrum**

Stadt-Bahn: 1

Buslinien: 340, 341, 346

**Kostenlose Parkplätze vor dem Geschäft**

**Wir suchen Verkäufer (m/w/d)**

**Wir suchen Verstärkung!**

**Heimann**

Fleischerei • Partyservice

**Oesselse • Weidenstraße 6 • Tel.: 0 51 02 / 32 24**

fleischerei-heimann@t-online.de

Di., Do., Fr.: 8 - 12.30 Uhr u. 15 - 18 Uhr • Mi.: 8 - 12.30 Uhr • Samstag: 7 - 12 Uhr

32707901\_002623

## Grundlos rot?

Ampelschaltung am neuen Hochbahnsteig in Rethen verwirrt Autofahrer

**RETHEN.** Wer ab und an auf der Hildesheimer Straße in Rethen und am neuen Hochbahnsteig Pattenser Straße vorbeifährt, der wird es schon erlebt haben. Die Ampel springt plötzlich auf Rot und die Fußgängerampel auf Grün – obwohl gar kein Mensch die Straße queren will.

Er versteht das nicht, sagt ein genervter Autofahrer, der regelmäßig auf der Strecke unterwegs ist und ebenso regelmäßig grundlos dort anhalten muss. Der Verkehrsfluss werde sinnlos unterbrochen, so der Mann, der nicht namentlich genannt werden möchte. Er frage sich, ob die Bedarfsampel falsch programmiert sei und wann die Schaltung verbessert werde. Wie eine Vor-Ort-Messung bestätigt, sind es mal 32 Sekunden, mal 37. Spätestens nach rund 40 Sekunden aber springt die Dunkelampel erst auf Gelb, dann auf Rot, bei den Fahrzeugen leuchten die Bremslichter auf und für etwa eine halbe Minute staut sich der Verkehr auf der Straße.

Tatsächlich seien am Hochbahnsteig keine neuen Bedarfsampeln für Fußgänger vorhanden, stellt Stadtsprecherin Sonja Westphal auf Nachfrage klar.

„Alle Fußgängerquerungen zum Bahnsteig sind in Knotenpunktampeln integriert.“ Am nördlichen Zugang sei dies der Knoten von Hildesheimer Straße, Koldinger Straße sowie der im Umbau befindlichen Wendeschleife mit dem geplanten Durchstich zur Petermax-Müller-Straße. Auf der Südseite des Bahnsteigs gehörten die Hildesheimer Straße, Pattenser Straße sowie der Abzweig Alte Ziegelei zum Knotenpunkt. Die Ampelphasen würden somit auch durch den Verkehr aus den Nebenstraßen angefordert, so die Sprecherin, die aber einräumt: „Zurzeit schaltet die Ampelanlage noch in Festzeit, daher auch die beobachtete Regelmäßigkeit. Im Endzustand beeinflusst der Verkehr die Ampelphasen mit.“

## INFRA WILL ENDE 2024 FERTIG SEIN

Abgeschlossen werden sollen die Arbeiten am neuen Knotenpunkt in Rethen mit dem Hochbahnsteig Pattenser Straße, der dann umgebauten Wendeschleife sowie dem Durchstich zur Petermax-Müller-Straße

noch im Herbst. Das bestätigte sowohl die Stadt Laatzen als auch die mit dem Umbau betraute Infrastrukturgesellschaft (Infra). „Wir wollen zum Jahresende fertig werden und dann endgültig räumen“, sagte Infra-Prokurist Vey jüngst im Zuge der offiziellen Feier am Hochbahnsteig Gleidingen mit Verlängerung der Linie 2 dorthin.

Die von Bürgern sowie Politik geforderte und nachträglich in die Umbauplanung integrierte Verbindung von der Petermax-Müller-Straße zur Hildesheimer Straße ermöglicht künftig wieder das Linksabbiegen sowohl aus dem Industrie- und Wohngebiet heraus auf die Hildesheimer Straße als auch von dort ins Gebiet und zum Netto-Markt. Seit dem Bau des Hochbahnsteigs war dies über den bis dahin üblichen Weg der Pattenser Straße nicht mehr möglich.

## PARK-AND-RIDE-PARKPLATZ

Der Bereich der ehemaligen Stadtbahnwendeschleife für die Linie 2 in Rethen wird aktuell zur reinen Buswendeschleife und einem Park-and-ride-Parkplatz umgebaut, um den Umstieg auf

den öffentlichen Nahverkehr zu erleichtern. Entstehen sollen dort 37 Autostellplätze für Pendler, darunter auch zwei behindertengerechte.

Ladestationen für Elektrofahrzeuge werden laut Infra ebenso installiert wie zehn Abstellbügel für Fahrräder. Zeitnah sollen nun die provisorischen gelben Fahr-

bahnmarkierungen auf der Hildesheimer Straße verschwinden. Die endgültige Markierung wird nach Angaben der Stadt noch im August aufgebracht. Kurzzeitig sei dann noch einmal eine Teilsperre erforderlich. Ein genauer Termin sei noch nicht bekannt, werde aber noch rechtzeitig bekannt gegeben.



**Ausgebremster Verkehr: Beim neuen Hochbahnsteig „Pattenser Straße“ müssen Autofahrer regelmäßig an roten Ampeln vor Fußgängerüberwegen warten, selbst wenn niemand die Straße überqueren will.**

Foto: Astrid Köhler